



## Dr. Hugo Graf von Walderdorff.

Der unmittelbar vorausgehende 68. Band der Verhandlungen des Historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg ist als Festgabe zum 90. Geburtstag — 14. Februar 1918 — des Vereinsvorstandes Hugo Grafen von Walderdorff erschienen. An seiner Spitze steht ein Bild vom Leben und Wirken des Geehrten und ein Verzeichnis seiner Schriften.

Es war eine stimmungsvolle Feier, als eine Abordnung des Vereins dem Jubilar die Glückwünsche zu diesem seltenen Feste im Kreise seiner Familie und einer blühenden Enkelschar auf Schloß Hauzenstein darbrachte. Eben erst war auch die Urkunde einer Ehrung eingetroffen, die den Gefeierten sichtlich hoch erfreute, nämlich seine Ernennung zum Doctor phil. honoris causa, wodurch ihn die Universität München, einer Anregung des Historischen Vereins Folge gebend, auszeichnete. So bestand die Gelegenheit, in dem Neunzigjährigen zugleich dem „jüngsten“ deutschen Doktor zu gratulieren.

Damals besaß der ehrwürdige Greis noch seine gewohnte Rüstigkeit und geistige Frische, die sich namentlich in einem staunenswerthen Gedächtnis befundete. Darum konnte den Wunsch die Hoffnung begleiten, daß dem Jubilar noch manch' Jahr und Tag von Gottes Gnaden beschieden sein werden.

Allein „soweit im Leben ist zu nah am Tod.“ Bald zeigte sich, eine wie morische Stütze neunzig Lebensjahre für ein weiteres Wünschen und Hoffen bedeuten.

Kurz nach der Feststimmung in Schloß Hauzenstein, nachdem der Jubilar für die in großer Zahl ihm dargebrachten Wünsche eigenhändig seinen schriftlichen Dank erstattet hatte, brach seine Kraft zusammen, und nur wenige Wochen nach dem neunzigsten Geburtstag erlosch das teure Leben am 28. April 1918.

Eine sehr stattliche Vertretung des Historischen Vereins erwies, den für die Trauergäste bereitgestellten Sonderzug nach Regensburg benützend, dem Entschlafenen am 2. Mai auf dem Friedhof daselbst die letzte Ehre. Der Sekretär des Vereins, Dr. Hermann Nesler, legte im Namen des Vereins einen Kranz am Grabe nieder. Er gedachte der Verdienste, die sich der Verewigte für die Erforschung der Heimatgeschichte erworben, der Fülle von Arbeit, die er in einer sechzigjährigen Mitgliedschaft und in den fünfundzwanzig Jahren seiner Vorstandtschaft geleistet hat. In selbstloser Weise, als ein wahrer Edelmann, habe er einen großen Teil seines Lebens den idealen Bestrebungen des Vereins geopfert. Ein wertvolles Vermächtnis an uns seien seine Schriften, durch die er sich den Namen des Geschichtsschreibers von Regensburg und des Entdeckers der Castra Regina verdient habe.

Auch das Königl. Landesamt für Denkmalpflege in Bayern wollte es sich nicht nehmen lassen, einen Vertreter zur Beerdigung zu entsenden. Konservator Professor Dr. Richard Hoffmann gedachte der erfolgreichen Bemühungen des Entschlafenen um die Vorgeschichte und Heimatgeschichte des Kreises und der Kreishauptstadt und namentlich der nie versagenden Hilfsbereitschaft, mit der er seine vielseitigen und ausgebreiteten Kenntnisse zuletzt dem Werke der Inventarisierung der Kunstdenkmäler der Oberpfalz zur Verfügung gestellt hatte. \*

Das Grab eines Neunzigjährigen, zumal wenn er die Bürde und Mühsal der Jahre kaum zu kosten hatte, hat etwas Verjöhnendes. Einen Zug von Euthanasie schließt auch die letzte

offizielle Begegnung des Verstorbenen kurz vor dem 14. Februar 1918 mit dem ihm so sehr ans Herz gewachsenen Historischen Verein in sich: es war ein ungetrübt schöner festlicher Akt, die damals überreichte Ehrengabe der letzte Dank an ihn, ein Festgruß der Abschiedsgruß.

Das bedingt nun allerdings, daß der zu jenem Fest erschienene Bericht über sein Leben und literarisches Wirken, da er in die Hände der Vereinsmitglieder gelangte, zum Nekrologe geworden ist.

Für den Historischen Verein, für die Geschichte der Oberpfalz und ihrer Kreishauptstadt, für die Genealogie des süddeutschen Adels schuf der Tod des Grafen Walderdorff eine Lücke, die seine Freunde und Bekannten lange empfinden werden und die sich nicht ausfüllen läßt. Ihm selbst sichern seine historisch-kritischen und positiven Leistungen auf dem Gebiete der Heimatgeschichte ein dauerndes Andenken.

**R. I. P.**

**Dr. I. A. Endres.**

